

## Tauben im Dorf ?



Tauben fühlen sich fast auf der ganzen Welt zu Hause. Bei uns finden Sie häufig die Stadtauben oder auch Straßentauben. Hier geht man davon aus, dass diese hauptsächlich von verwilderten Brief- und Haustauben abstammen. Zu unseren heimisch ansässigen Wildtauben zählen die Ringeltaube, Hohltaube, Turteltaube und die Türkentaube.

Tauben zählen zu den Kulturfolgern, leben monogam und brüten 2-3 mal im Jahr. Ihre unkomplizierten Nestkonstruktionen aus Zweigen, bauen Sie gerne an Orten wie Fenstersimsen, Dachvorsprüngen, Balkonen oder auch unter Photovoltaikanlagen, da diese guten Schutz bieten. Nach ca. zwei Wochen nach dem Schlüpfen sind Jungtauben flügge und verlassen das Nest.

Viele Bewohner fühlen sich durch zu viele Tauben belästigt. Das permanente Gurren und vor allem das Einkoten der Dächer, Hausfassaden, Gerätschaften im Garten und auf Spielplätzen wird als sehr unangenehm empfunden. Aus diesem Grund werden wir als Jäger und Wildtierschützer oft kontaktiert.

Der Wildtierschützer kann hier hauptsächlich nur beratend tätig werden. Die Stadtaube unterliegt nicht dem Jagdrecht. Die heimischen Wildtauben unterliegen zwar alle dem Jagdrecht, aber nur die Ringel- und Türkentaube haben eine so genannte Jagdzeit, eine Bejagung im befriedeten Bezirk ist nicht erlaubt. Aus diesem Grund, muss und sollte das "Taubenproblem", sofern dieses als solches angesehen wird, durch ein nachhaltiges und tierschutzgerechtes Tauben-Management angegangen werden.

Hierzu zählt in erster Linie das unzugänglich machen der Nistplätze mit einer drastischen Reduzierung des Futterangebotes. Der Erfolg wird natürlich deutlich größer, wenn dann noch in Zusammenarbeit mit Institutionen wie z.B. mit dem Vogelschutzverein an anderer Stelle Fütterungszonen, sowie betreute Taubenschläge eingerichtet werden, um den Tauben eine attraktive Alternative außerhalb des Wohngebietes zu bieten.

### Nachfolgend einige Tipps zur Vergrämung im Wohngebiet:

- 1. Nicht Füttern:** Das Wichtigste ist, die Tauben auf keinen Fall zu füttern. Machen Sie Personen die dies tun, unbedingt auf ihr Fehlverhalten aufmerksam.
- 2. Kehren Sie gründlich:** Lassen Sie keine Brotkrümel, Körner oder Nüsse auf der Terrasse, dem Balkon oder im Garten zurück, da Tauben Krümel lieben.
- 3. Nisten verhindern:** Geben Sie den Tauben nicht die Möglichkeit bei Ihnen zu nisten. Wenn Sie dies bemerken, sollten Sie das Nest im Anfangsstadium entfernen (bitte mit Handschuhen und Mundschutz). Je länger Sie warten, desto mehr werden die Nistmöglichkeiten bevölkert.
- 4. Nist- und Landemöglichkeiten unbrauchbar gestalten:** Schützen oder verdecken Sie betroffene Nischen, freiliegende Ecken, Fenstersimse, Geländer, Dächer und Photovoltaikanlagen durch Anbringung von so genannten Tauben-Spikes, Tauben- oder Vogelnetze (engmaschige Netze oder Gitter, damit sich die Tiere nicht verfangen können) oder spezielle Drahtsysteme.
- 5. Stören:** Konfrontieren Sie die Vögel mit lauten Geräuschen und Lärm (zwei Töpfe oder Bretter aneinander schlagen) oder bespritzen Sie die Tauben mit einem gezielten Wasserstrahl z.B. aus der Wasserpistole (nicht auf den Kopf/Augen), im Garten können Sie auch einen Eimer Wasser in die Richtung der Tauben schütten.
- 6. Taubenschreck:** Unvorhergesehene Bewegungen, Geräusche und Reflexionen vertreiben die Tauben. Hängen Sie z.B. alte CDs, DVDs, Alufolienstreifen oder Windspiele aus metallischen Röhren auf. Stecken Sie reflektierende Windräder in den Garten und nutzen Sie so den natürlichen Fluchtinstinkt der Tauben. Auch Ihre Haustiere sind der ideale "Taubenschreck". In der Zeit wo sich Ihr Hund oder Ihre Katze im Garten oder auf dem Balkon aufhält, landet dort keine Taube.
- 7. Vogelattrappen:** Stellen Sie (absturzsicher) Kunststoffattrappen von großen Vögeln wie Eulen, Habicht, Bussard oder Raben auf. Platzen Sie die Vögel immer wieder an andere Stellen, damit die Tauben nicht merken, dass es sich nicht um lebende Feinde handelt.
- 8. Tierhaare:** Das Platzieren von Katzen- und Hundehaaren vergrämt ebenfalls. Die Wirkung hält allerdings nicht sehr lange an, da sich die Tiere schnell an Gerüche gewöhnen und diese auch nachlassen. Daher ist ein häufiger Wechsel der Gerüche notwendig.
- 9. Infraschall oder Ultraschallgeräte:** Diese Geräte haben den großen Nachteil, dass diese Töne auch von anderen Tieren und auch Haustieren gehört und als sehr unangenehm empfunden werden. Auch hier kommt es zum Gewöhnungseffekt.

**Allgemein empfehle ich die Vergrämungsaktionen zu kombinieren und aus Gründen des Gewöhnungseffektes durch zu wechseln.**

**Ihr Jäger und Wildtierschützer aus der Region:**

Oliver A. Berstecher • Mobil 01 78 - 5 22 53 42 • [oliver.berstecher@gmx.de](mailto:oliver.berstecher@gmx.de) • [www.leckerwild.de](http://www.leckerwild.de)